

übernommen hat. Sehr genauen Bericht über die Lektionen giebt das oben angezeigte Programm des würdigen Hrn. Dir. Lehmann.

Grundsteinlegung zum neuen Gymnasialgebäude in Guben.

Dem Jahre 1831 war es vorbehalten, dem für hiesige Stadt längst gefühlten Bedürfnisse eines zweckmäßigen und anständigen Gebäudes für die wissenschaftliche Bildung der Jugend abzuhelpfen, und dadurch nicht nur der Stadt eine äußere Zierde zu verleihen, sondern auch einen die Commune ehrenden Sinn für die Beförderung geistiger Menschenbildung zu beurfunden. Nachdem daher für jede der 5 Klassen des Gymnasiums ein angemessenes interimistisches Locale ermittelt war, wurden Freitag den 13. Mai die Lektionen in dem alten, seinem Zwecke nicht mehr entsprechenden, dennoch aber für die große Zahl derer, die ihre frühere Bildung darin erhalten hatten, ehrwürdigen Gebäude geschlossen, und Montag d. 26. mit Abtragung desselben der Anfang gemacht. Der 19. Juli wurde zum Tage der feierlichen Grundsteinlegung bestimmt. Es versammelten sich daher an diesem Tage Vormittags um 9 Uhr auf dem Rathhause nicht nur der Herr Landrath v. Carlsburg, der Magistrat, die Geistlichen der Stadt, die Lehrer des Gymnasiums nebst sämtlichen Schülern und die Commune-Repäsentanten und Gymnasialbau-Deputirten, sondern es erhöhten die Feierlichkeit auch mehrere benachbarte Personen von Stande, wie auch das sämtliche Offizier-Corps des gegenwärtig hier garnisonirenden Bataillons des 19. Landwehr-Infanterie-Regiments, und eine bedeutende Anzahl hiesiger Beamten und Freunde des Schulwesens. Um 10 Uhr begann der feierliche Zug nach der Baustätte, wobei die dem Grundsteine beizufügende Urkunde von dem bejahrtesten der Repräsentanten, dem Oberältesten der Tuchfabrikanten, Hrn. Krüger, auf einem seidenen Kissen getragen wurde. Nachdem der Zug angekommen war, wurde, unter Begleitung der Instrumente der Stadtmusiker, nach der Melodie: „Eine feste Burg ist unser Gott!“ eine hierzu gedichtete Strophe gesungen, worauf der Prorector, Hr. D. Graser, in einer Rede